



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Information Systems
Gastuniversität:	Université de Montpellier
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Economie
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS2021/2022 und SS2022

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Meine Vorbereitung begann mit der Überlegung, wohin ich möchte. Für mich war klar, dass ich auf Grund meiner vorhandenen Sprachkenntnisse nach Frankreich will. Beim Überfliegen der Standorte sprang mir sogleich Montpellier ins Auge. Südfrankreich und am Meer war für mich die perfekte Kombination. Das „am Meer“ hat sich schlussendlich als „nahe am Meer“ entpuppt. Dazu später mehr. Im Voraus habe ich nun alle erforderlichen Dokumente zusammengesammelt und mein Bewerbungsschreiben verfasst. Der Ablauf des Bewerbungsprozess und was dafür nötig ist, ist online relativ klar formuliert. Man sollte sich darum frühzeitig kümmern, da das Bewerbungsende immer Anfang Dezember ist. Für mein Auslandssemester im WS21/22 habe ich mich im Dezember 2020 beworben. Die Frist im Dezember ist dieselbe, falls ich im SS22 mein Auslandssemester begonnen hätte. Auf die schriftliche Einladung zu einem Auswahlgespräch, folgte das Gespräch selbst und anschließend eine Zusage. Der Vorteil bei Frankreich ist sicherlich auch, dass es weniger Bewerber gibt als bspw. Spanien, was die Chancen erhöht, genommen zu werden.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Bewerbung bei der Gastuniversität erfolgt über die FAU. Nach der Zusage durch die Gastuniversität sind noch ein paar Unterlagen auszufüllen. Im Großen und Ganzen ist der ganze Anmeldeprozess nicht so aufwendig. Etwas schwieriger kann sich das Learning Agreement und das Auftreiben von Modulbeschreibungen der in Frankreich angebotenen Fächer gestalten.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

In der Vorbereitung auf ein Auslandsstudium, hier im speziellen mit dem Aufenthalt in Frankreich, wäre es sinnvoll seine Sprachkenntnisse noch weiter zu verbessern. Je besser das Sprachniveau ist, desto einfacher fällt einem generell der Einstieg und die Integration in das Land selbst. In Frankreich ist das Englische nicht so verbreitet. Wie bereits erwähnt muss im Voraus das Learning Agreement ausgefüllt werden, das wohl den langwierigsten Themenblock der Vorbereitung darstellt.

4. Anreise / Visum

Die Anreise aus Deutschland nach Montpellier ist stark abhängig, von wo aus man in Deutschland fährt. Ich startete in meiner Heimat im Südosten Bayerns. Ich bin mit dem Zug angereist und hatte schlussendlich eine 14-stündige Zugfahrt. Der Hauptbahnhof ist absolut zentral. Auch der Bahnhof Sud de Montpellier lässt sich gut mit der Tram erreichen. In der Stadt selbst gibt es ein gutes Tramnetz, das zuverlässig fährt.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich war im ersten Semester im Wohnheim Arceaux von Crous (Centre régional des œuvres universitaires et scolaires: Pendant zum Studentenwerk). Arceaux war perfekt gelegen. Die Zimmer sind sehr klein mit 10 qm, das eigene Bad inklusive. Die Küche ist geteilt, pro Stockwerk eine. Hier ist es wichtig, dass du dir dein eigenes Geschirr und jегliche



Küchenutensilien mitnimmst oder dir etwas zulegst, da nichts dergleichen gestellt/vorhanden ist. Im Großen und Ganzen kann man sich gut mit dem Leben im Wohnheim und den kleinen Zimmern arrangieren. Der Vorteil in Montpellier ist eh, dass sich so gut wie alles draußen abspielt und man nicht unnötig in seinem Zimmer „gefangen“ ist. Für das Sommersemester musste ich dann auf Grund von Renovierungsarbeiten Wohnheim wechseln. Ich zog ins Wohnheim Boutonnet. In Retrospektive und nun Montpellier recht gut kennend, kann ich sagen, dass diese beiden Wohnheime auf jeden Fall die besten hinsichtlich Lage und Wohnanlage sind. Boutonnet hat noch den Vorteil einer eigenen Mensa, die 5 Tage mittags und abends geöffnet hat.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Das Einschreiben an der Gastuniversität erfolgt vor Ort.

7. fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Ich habe mich an der Gasteinrichtung sehr gut betreut gefüllt. Die Hauptverantwortlichen des International Offices, Mustapha und Julien, helfen einem soweit möglich bei administrativen Verpflichtungen und bei jeglichen Fragen. Das Verhältnis mit den Lehrenden ist ähnlich wie in Deutschland. Bei großen Vorlesungen weniger persönlich, bei kleineren dafür mehr.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Lehrveranstaltungen gab es sowohl auf Französisch als auch auf Englisch. Allerdings braucht es ein gewisses Niveau, um Kursen auf Französisch folgen zu können. Dann allerdings sind die Lehrenden bei Fragen sehr hilfsbereit und erklären etwas auch mehrfach. In (französischen) Bachelorkursen ist es oft noch so, dass diktiert wird und mitgeschrieben werden muss. Der Stundenplan und auch die Prüfungspläne werden relativ kurzfristig ausgegeben, das erschwert ein wenig die Planung.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Der kostenlose Sprachkurs FLE (Französisch für Ausländer), hat mir persönlich unglaublich viel gebracht und war auch cool, um Leute kennenzulernen.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek, die ich nutzte, war an der Faculté d'économie und war neu, gut ausgestattet und richtig schön. Zu Prüfungszeit war sie sehr gut besucht, also nicht anders als in Deutschland. Die Räume der Uni selbst sind meistens abgeschlossen. Computer, Drucker und Scanner gibt es in dieser Bibliothek.

11. Freizeitangebote

Neben dem kostengünstigen Sportangebot der Uni gibt es vieles in Montpellier zu erkundigen. Es gibt zudem verschiedene Organisationen, die explizit für ausländische Studierende Ausflüge preiswert anbieten.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Wie anfangs erwähnt befindet sich Montpellier „nahe am Meer“. Das sind mit der Tram 30 Minuten und dann entweder nochmal 5 Minuten mit dem Bus oder 25 Minuten zu Fuß. Dennoch ist die Nähe zum Meer ein absolutes Plus, und das zu jeder Jahreszeit. Die Stadt selbst hat viel zu bieten und ist dazu noch eine coole Studentenstadt. Zu sehen in der Nähe von Montpellier gibt es zudem reichlich. Nîmes, Arles, Avignon sind die näheren Städte, hinzu kommen dann auch die komplette Côte d'Azur und in die andere Richtung ist man in 4-5 Stunden in Barcelona. Zum kulinarischen: Wer die französische Küche kennt, weiß, dass sie sehr fleisch- und fischhaltig is(s)t. Generell kann man natürlich alles finden, wobei vegan schwer wird.



13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Heutzutage kann man sein Handy und seine Nummer ja problemlos ohne Mehrkosten weaternutzen. Zahlen kann man zu 99 Prozent mit Karte, sehr vereinzelt nicht, was bedeutet, dass Geld abheben selten passiert.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Miete im Wohnheim betrug ca. 250 Euro. Die war durch das Erasmusgeld von 390 Euro im Monat gedeckt, wobei das Geld erst gegen Ende des Semesters kam. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher (reiner Schätzwert 20 Prozent mehr) als in Deutschland. Finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung gab es nicht, dennoch kann man sich für das sogenannte CAF bewerben, was einem auch offiziell zusteht. Das können im Monat schon so 80 Euro zusätzlich sein. Das Beantragen und der ganze Prozess dahingehend sind allerdings mühsam, da die französische Bürokratie nochmal um einiges schlimmer als die deutsche ist.

15. wichtige Ansprechpartner und Links

Facebook/Instagram-Seiten wie die der Erasmus Student Network (ESN) Montpellier und whatsapp-Gruppen, denen man sich einfach hinzufügen lassen kann, sind die beste Anlaufstelle.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung für mich persönlich ist der Austausch mit Leuten aus anderen Ländern. Gleichzeitig wird durch die Organisationen, die es in Montpellier gibt, einiges an Ausflügen organisiert, bei denen man Leute kennenlernen kann. Weiterhin ist das südliche Flair mit seinem Wetter ein unglaublicher Vorteil. Die klassische deutsche Herbstdepression wegen zu wenig Sonne blieb aus. Weiterhin ist man auch in den Wintermonaten, zwar mit Decke, draußen in den Bars gesessen.

Eher negative Erfahrung habe ich mit der Unfähigkeit von manchen Ämtern gemacht, wenn es um das Beantragen verschiedener Dinge geht. Auch ist das Sauberkeitslevel aus Deutschland in den Städten nicht zu erwarten.

Dennoch ist mein persönliches Fazit, dass Montpellier eine unglaublich gute Wahl ist, um seine Auslandszeit zu verbringen!